

Gans-Offen

morgen Samstag Abend, wozu freundlichst einladet
Chr. Wöhlele & Hirsh.

Heute Freitag
frische Leberwürste
Reiß, Metzger.

Heute Freitag
frische Leberwürste
sowie schönen Speck per Pfd. 56 Pf., empfiehlt
J. Rauppe.

Heute Abend
frische Leberwürste
Metzger Metzger.

Heute Abend
frische Leberwürste
bei **G. Wäch, Metzger.**

Dum Ansehen & Einmachen
von Früchten
empfehle in guter Qualität:
Frucht- und Tresterbranntwein,
Kirchwasser, Zwetschgenwasser,
feinen Weingeist 90 Proz.,
Einmach-Weinessig, Gewürze,
sämtliche Sorten Zucker.
H. Moser, Conditior
am Bahnhof.

Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten geben wir die Nachricht, daß unsere l. Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, **Christiane Wimers Wm.** Donnerstags Abend 11 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag nachm. 5 Uhr. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
J. Schnabel, Korbmacher.

PATENTE
Schutzmarken,
Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt
und sorgfältig
A. B. Drautz,
Civil-Ingenieur
Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Sieben erscheint in sehr elegantem, grünem Ganzleinenband m. Goldschnitt:
Die 4. Auflage von
„Was die Cananen rauschen“
Schwarzwalddeschnitten
von E. Schlog.
100 Seiten M. 2.20.
Daselbe eignet sich in dieser Ausstattung zu einem vorzüglichem Geschenkbuch.
In allen Buchhandlungen erhältlich.
Witt. Germans Verlag

Schwab. Hall.
Ein kleines freundliches
Logis
mit Wasserleitung hat sofort oder später zu vermieten,
wer, f. d. Red.

Evangelisches Gesangbuch

Größe: 9 x 13 cm., Dicke: 2 cm.
Kleinstes, handliches Format.

Taschenausgabe

enthaltend sämtl. Lieder, die Leidensgeschichte und die drei Jahrgänge der Perikopen, Beicht- und Abendmahlsgebete.

Kann bequem in jede Tasche gesteckt werden!

Vom einfachsten bis zum feinsten Einband stets vorrätig bei

I. Rösler, Buch- & Papierhdlg.

Bur Kirchengemeinderatswahl.

Für den Kirchengemeinderat werden zur engeren Wahl folgende Männer vorgeschlagen:

- Breuninger Otto, Daiber Immanuel, Weingärtner,
- Strählen D., Armenpfleger, bish. Kirchengemeinderat,
- Breunung Carl, Fabrikant,
- Camerer, Betriebsbauinspektor,
- Frey, Schuhmacher, bish. Kirchengemeinderat,
- Gaupp Dr., Oberamtsarzt,
- Bauerle Chr., Kaufmann,
- Hirschmann Friedr., Metzger,
- Seybold B., Flächner,
- Weil Johannes, Notgerber,
- Wiedmann L., Kaufmann,
- Hahn S., Gemeinderat, Vorstadt

Zu wählen sind nur 4 Mitglieder, was ausdrücklich bemerkt wird, weil ältere Wahlzettel verbreitet werden, welche 8 Zahlen enthalten, was leicht irre führen könnte.

Im Kollegium verbleiben die beiden Mitglieder von Amtswegen: Stadtschultheiß Fritz und Kirchenpfleger Gottlob Veil; sodann die gewählten: Präz. Rösler, Kammeralverw. Rahrer, Gottlob Breuninger und L. Reinert.

Mehrere Wähler.

Sonntag den 14. Juli 1895

Garten-Konzert

vom Musik-Verein im Ankergarten
bei vorzüglichem Lagerbier, wozu freundlich einladet
Friedr. Härer.
Anfang 3 Uhr.

Evangel Arbeiter-Verein.
Sonntag den 14. Juli
Familien-Ausflug nach Buch.
Besichtigung des Windmotors.
Die verehrl. passiven und aktiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Abgang um 1 Uhr vom untern Bahnübergang aus.
Der Vorstand.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
Kein Verlust durch Verschütten u. Verstauben.
In allen geeigneten Geschäften vorrätig.

Zu vermieten

per Martin den zweiten Stock (oberer Marktplatz)

Fr. Speidel.



Gust. Bacher,
Uhrmacher
ober-Marktpl.
Billigste Bezugsquelle
aller Arten
Uhren.
Grosse Auswahl.
Reparaturen
pünktlich u. gut.

Zu vermieten

eine schöne freundliche Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern nebst allen weiteren Erfordernissen sogleich oder später. **Chr. Wöhlele & Hirsh.**

Neue holl. Vollheringe

zu haben bei
S. Moser am Bahnhof.

Den zweiten Schnitt
hohen Alee
von 5. Viertel verkauft
B. Seybold, Flächner.

Den hohen Alee
von 19 Nr nebst Vorleh im Zaiser verpachtet **J. Biegler senior.**

Schorndorf.
1/4 Haber
mit hohem Alee zum gleich abmähen bei der neuen Brücke verkauft
Gustav Renz.

Den 2. Schnitt
hohen Alee
von 30 Nr bei Schornbach verkauft
Fr. Damm.

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flacon 50 Pfg. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik.** 5 gold. 1 silb. Med. Erhältlich bei: Gessner u. Th. Palm in Schorndorf.

Eine gute noch
neumelke Gaisle
hat zu verkaufen,
wer, sagt die Redaktion.

Sand- & Bürgelstein empfiehlt die **G. W. Mayer'sche Zahnärzerei.**



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 Pf.

Sonntag den 13. Juli 1895.

Insertionspreis: eine 4gepaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblätter u. Jugendsfreudn. Auflage 1950.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. Juli. 62. Sitzung der Abgeordnetenversammlung.

Schweilhardt erklärt gegenüber einer Aeußerung von Buehle, daß er weder Aktionär noch Agent der Notenbank sei, noch in Verbindung mit Aktionären derselben stehe.

Schmidt referiert über die abweichenden Beschlüsse des anderen Hauses zum Etat d. h. Haus beschließt, auf den diesfälligen Beschlüssen zu verharren und dieselbe mit Separatadresse an die Regierung zu bringen. Bei der Endabstimmung über den Etat wird derselbe mit 73 gegen 2 Stimmen genehmigt.

Vorberedungen über die Steuererleichterung und das Wasserrechtsgesetz.
Gröber beantragt eine löghedrige Kommission behufs Vorbereitung der Frage, ob in die Einzelberatung der betr. Entwurf eingetragen werden soll, zu wählen.

Stockmayer meint, die neuen Steuerentwürfe werden die Landwirtschaft noch mehr belasten als bisher. (Sehr richtig.) Jetzt betrage die Grundsteuer für 100 M Steuerkapital 3.90 M, später 2.40 M und dazu komme noch die Einkommenssteuer mit 4 M, auf 6.40 M. Redner bittet die Regierung 1) um genaues Einbild in die kommende Gemeindesteuererleichterung zu gewähren und 2) bis zum Wiederzukommen der Stände Proben über die Wirkung der Steuererleichterung in verschiedenen Gemeinden vornehmen zu lassen.

Keine unterstützt Gröbers Antrag. Die Wasserrechtsvorlage könnte aber auch bis zum Herbst zurückgestellt werden.

Sachs ist mit Gröbers Antrag einverstanden; bedauert aber die Worte Stockmayers, nach welchen man glauben könnte, die Landwirte werden höher besteuert als bisher.

R. Hausmann geht auch mit Gröbers Antrag einig und bedauert ebenfalls, daß Stockmayer von der Geschäftsordnung abwich. Es wird unter aller Pflicht sein, ein die Gesamtinteressen vereinbarendes Steuererleichterung in Verbindung mit der Regierung zu Stande zu bringen.

Fehr v. Gillingen beantragt auch das Wasserrechtsgesetz einer Kommission zu überweisen.

Stockmayer: Er glaube mit seinen Worten von vorhin keine Ungeheuerlichkeiten verbrochen zu haben.

Der Antrag Gillingen wird abgelehnt.
Der Antrag Gröber wird angenommen.
Fortsetzung der Beratung über das Reversalien-Gesetz.

Am Ministertisch: v. Sarwey mit Kommissären. Referent Hausmann: Von verschiedenen Seiten sei der Wunsch ausgesprochen worden, nicht weiter in der Beratung zu machen.

v. Geß wird für den Antrag Fehr v. Gemmingen stimmen und zu der Kirche in dieser schweren Stunde stehen. Hausmann wolle mit der Resolution in letzter Linie eine Trennung von Staat und Kirche herbeiführen.

Präsident v. Sandberger: Es sei nötig, daß die das Kirchenregiment ausübenden Personen in der Nähe des Königs sich befinden. Die Hauptfrage sei, daß wir eine Vertretung finden, welche am besten der Stellung des Königs, der Würde der Kirche und der gegenseitigen Interessen von Staat und Kirche entspricht. Diesen Anforderungen entsprach am meisten der Regierungs-Vorschlag, und durch dessen Annahme werden wir uns den Dank der evangelischen Kirche der Gegenwart und Zukunft erwerben.

Sachs beantragt, hier die Beratung abzubrechen.

R. Hausmann, welcher sich v. Gemmingen gegenüber persönlich verwahrt, als ob die freistimmigen Männer sich vom Zentrum leiten ließen. Wir würden einen Fehler gegen die Gleichberechtigung der Konfession begehen, wenn wir eine bevorzugte während gestern v. Gemmingen auf die Hilfe des Zentrums verzichten wollte, habe er sich dessen Unterstützung in der Reversalien- und Schulaufsichtsfache gerne gefallen lassen. Prof. Gaupp in Tübingen habe sich in der Reversalienfrage im Sinne der Kommissionsanträge ausgesprochen. Gegen den Minister betont Redner, daß er und seine Freunde zu jedem Entgegenkommen bereit seien. Herr v. Gemmingen habe gestern behauptet, wir wollten mit der Resolution eine PreSSION ausüben, daß das Gesetz nicht die Sanktion des obersten evang. Landesbischofs erhält. Er erkläre nun, daß er und seine Freunde bereit sind, die Resolution zurückzuziehen, und zwar um 1) den Schein nicht antommen zu lassen, als ob wir eine PreSSION ausüben wollen und 2) damit die Synode in ihren neueren Beschlüssen vollkommen frei ist. Das Zentrum ist natürlich auch nicht mehr an die Resolution gebunden. Redner meint dann, es sei nicht ratsam, jetzt abzutreten. Wir werden dann dieselbe Beratung im Herbst nochmals haben.

Fehr v. Gemmingen (persönlich): Seine gefrige Beurteilung des Zentrums sei ihm durch manche Wahnehrungen aufgedrängt worden. Sollte er sich getäuscht haben, so würde ihn dies im Interesse Hausmanns und seiner Freunde freuen. Im übrigen hoffe er, noch öfter Berührungspunkte mit dem Abg. Gröber zu haben.

Der Antrag Sachs wird mit großer Majorität angenommen. Damit ist die ganze Reversalienfrage bis zum Herbst vertagt.
Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Stuttgart, 11. Juli. 63. Sitzung der Abgeordnetenversammlung.

Wahl einer Kommission für die Eingabe des Volkschulhefereverens. Gewählt wurden durch Akklamation: Egger, Eggmann, v. Linsenmann, Schiel v. Geß, Graf Adelman, v. Adel, Prälat v. Sandberger, Schrempf, Dr. Hartmann, Kloss, Lang, Rahrer, Schmid und Schmidt.

In die Kommission zur Vorberatung der Steuererleichterung wurden gewählt: Beutel, Gröber, Ruffbaum, Rembold, Gaffner, Sachs, Prälat v. Geß, Fehr v. Dm, Stockmayer, Vinz, Hähle, Hartmann, R. Hausmann, Hähle, Schweilhardt, Maurer.

Verschiedene Eingaben von Stenographenvereinen betr. Einführung der Kurzschrift in den höheren Lehranstalten wurden für den Herbst zurückgestellt.
Zum Vorsitzenden der Steuerkommission wird Sachs, zum Vicevorsitzenden Hähle gewählt, zum Vorsitzenden der Schulkommission Dr. Hartmann, zum Vice-Vorsitzenden Domkapitular v. Linsenmann.

Es gelangt sodann das Reversalien-Gesetz zur Beratung.
Präsident Bayer wirft einen Blick auf die Gesäfte des Landtags. 40 neue Mitglieder waren in das Haus eingetreten. Alles war neu, alles verschoben, so daß befürchtet wurde, daß Unruhe Platz greifen werde. Das ist nicht eingetreten, vielmehr zeigte sich ein früher nie gekanntes Zusammenwirken, sowohl zwischen den Parteien, als mit der Regierung. Unsere Tagung hat 101 Tage gedauert. Unsere Plenarsitzung haben wir so ausgenutzt, daß es uns fast zuviel geworden ist. Von allen für diese Session bestimmten Vorlagen ist nur das Wasserrechtsgesetz unerledigt geblieben. Die Materie derselben ist so umfangreich,

daß wir dies wohl verantworten können. Unerledigt geblieben ist auch die Eisenbahnpetition geblieben und von 5 Wahlanfechtungen 3, worüber die Erhebungen noch im Gange sind. Daß wir diesen unangenehmen Stoff bewältigen konnten, ist nur dadurch möglich gewesen, daß wir alle einig gewesen sind, nicht unsere Kräfte gegen einander zu messen sondern zusammenzufassen zum Wohle des Ganzen. Mögen unsere Arbeiten zum Wohle des Landes ausfallen. Der Präsident rühmt die Opfeiwilligkeit der Abgeordneten und schließt dann mit dem Wunsche, sie im Herbst gesund und arbeitsfrisch wieder begrüßen zu können. (Lebh. Beifall.)
Damit ist die Sitzung und Session geschlossen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

—b— **Obernubach, 12. Juli.** Am letzten Sonntag feierte der hiesige Bürger und Weingärtner Jakob Vinkenmaier mit seiner treuen Ehegattin Katharine geb. Schabel das Fest der goldenen Hochzeit. Sie sind in Ehren alt und grau geworden, aber körperlich noch rüstig und geistig frisch. Ihr Leben war voll Mühe und Arbeit, aber sie haben auch den Segen Gottes in reichem Maße genießen dürfen. In ihrem Sinn und Wesen gehören sie noch ganz der alten, guten Zeit an. Die Zubelbraut trug das schöne schwarze Kleid, das sie vor 50 Jahren an ihrem Ehrentag getragen hatte. Unwillkürlich muß man dabei an das Wort an die Kinder Israels während des Wäitenzuges denken: „Deine Kleider sind nicht veraltet an dir.“ Mit den Eltern feierten 3 Töchter und 2 Schwiegertöchter (einer ist schon gestorben) und 13 Enkelkinder das schöne Fest. Auch die ganze Gemeinde nahm herzlichen Anteil. Am meisten aber wurde die Festfreude durch die Teilnahme des Königs und der Königin erhöht. Seine Majestät haben die alten Leute mit einem Geldgeschenk, Ihre Majestät mit einer sehr schönen Bibel allergnädigst bedacht, in welche Ihre Majestät höchst eigenhändig die Namen des Paars eingetragen hatte. Der Predigt des Geistlichen lagen die Worte zu Grunde, welche in der Bibel stehen: „Bis hier hat der Herr geholfen“ und „Lobe den Herrn meine Seele“ und „die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen und wenn sie gleich alt werden, werden sie doch blühen, fruchtbar und frisch sein.“ Möge die Sonne göttlicher Gnade den Lebensabend des Zubelpaars verklären!

Stuttgart, 12. Juli. Die Herabsetzung der Postgebühr von 20 Pf auf 10 Pf für Postanweisungen über kleinere Beträge ist bekanntlich bei der Reichspost-Verwaltung wiederholt befristet worden. Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat indessen bisher allen diesen Gesuchen den entschiedensten Widerstand entgegengesetzt. Neuerdings hat sich wieder eine Reihe deutscher Handels- und Gewerbetreibender mit der gleichen Bitte an den Leiter des deutschen Reichspostamtes gemeldet und jene Herabsetzung für Postanweisungen bis zum Höchstbetrag von 5 M. angeregt. Die Bittsteller können sich darauf berufen, daß sich die Einrichtung,

für kleinere Postanweisungen geringere Gebühren zu erheben, inzwischen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach dem Zeugnis der dortigen Fachleute sehr gut bewährt hat.

Stuttgart, 11. Juli. (Vom Landtag.) Mit den wenigen Gegenständen, welche heute noch der Erledigung harften, hat die zweite Kammer ihren Prozess gemacht. Unter Verwerfung des sonst üblichen überaus zeitraubenden Wahlverfahrens wurden die beiden 154-tägigen Petitionen für die Steuererlasse und die Volksschullehrerpetitionen einfach durch Acclamation berufen. Im übrigen herrschte heute eine recht unruhige Stimmung im Hause, überall schüttelte man sich die Hände und gab es mehr oder minder herzliche Abschiedsgesängen. In Erwartung des k. Verordnungsreceptis passierte gleich zu Anfang der Sitzung ein kleines Mißverständnis, das Anlaß zu allgemeiner Heiterkeit gab. Der Präsident übergab mit den Worten: „Ein königliches Recept ist eingelaufen“ dem Schriftführer einen der üblichen Bogen in Kanzleiformat und als dieser anfragte: „Liebe Getreue!“ erhob sich das ganze Haus in der Meinung, jetzt komme das Verordnungsrecept zur Verlesung. Es handelte sich aber nur um die Malzsteuer und enttäuschte über ihre betrogene Erwartung in Heiterkeit ausbrechend, setzte man sich wieder, ehe noch der übliche Schlußpaß aller königlichen Recepte: „Wir bleiben Euch mit unserer königlichen Guld nahe beieinander“ verhallt war. Endlich kam es aber doch, das k. Verordnungsrecept und in seinem Gefolge die übliche Schlußrede des Präsidenten. Herr Bayer entledigte sich seiner Aufgabe in sehr geschickter und ansprechender Form und machte dabei dem Fleiß und der Opferwilligkeit der Abgeordneten ein Compliment, das in diesem Fall wirklich ehrlieh gemeint war. Wir sitzen schon manches Jahr auf der Journalistentribüne — die, nebenbei gesagt, vergrößert werden soll, wie die Tribüne überhaupt — aber wir erinnern uns nicht einer so arbeitsreichen und anstrengenden Session beigewohnt zu haben, als die jetzt zu Ende gegangen war. Und dabei soll es im Herbst schon wieder losgehen. Sonst sind wir daran gewöhnt worden, die auch noch so sehr in Aussicht genommenen Herbstsessionen nicht besonders ernst zu nehmen, sie kamen entweder vor Januar, Februar nicht zu Stande, oder blieben auch ganz aus. Dieses Jahr darf man aber annehmen, daß ihre Authentizität verbürgt ist.

Serrenberg, 9. Juli. Amtspräsident Sautter erläßt als Vorstand der hies. Vorschubbank im „Gauboten“ eine Erklärung, worin er sich gegen die Angriffe auf seine Person verwahrt und erklärt, daß die bis jetzt aufgedeckten Fälschungen hauptsächlich bei der jedes Jahr am 31. December erfolgten Aufnahme der Schuldscheine vorgekommen sind. Dieses Geschäft erfolgte mit Zustimmung des Ausschusses durch drei andere Herren, welche sich täuschen ließen. Der Kassenmangel wird jetzt auf 260 000 M. beziffert. Gestern wurde der Geschäftsbetrieb der Bank eingestellt. Nach Beendigung der Revision wird eine Plenar-Versammlung der Genossenschaftsmitglieder erfolgen.

Geislingen, 10. Juli. Auf dem weithin sichtbaren Gräßlich von Rechberg'schen Outshofe Namsberg steht ein Windmotor, der dazu bestimmt ist, Quellwasser auf eine Höhe von 26 m zu pumpen. Der Motor befindet sich auf einem Stangenengerüst über dem First des Hauptgebäudes, etwa 34 m über dem Quellreservoir und hat zwei Pfortenklappe. Bei günstigem Winde vernahm derselbe den täglichen Wasserbedarf von etwa 40 Hektolitern in etwa 8—10 Stunden zu liefern. Der selbstthätige Motor, welcher seiner Bedienung bedarf, richtet sich stets nach dem Winde und hat die Aufgabe, das 75 Hektoliter Wasser fassende Reservoir, 26 m über dem Quellreservoir, gefüllt zu erhalten. Täglich kommen Neugierige, um die sog. „Windmühle“ zu sehen.

Balingen, 10. Juli. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Staatsministers des Innern v. Bischof eine Sitzung des Bezirkshilfskomites für die Wasserbeschädigten statt. Nach den gefassten Beschlüssen soll der Schaden an Gebäuden zu 1/2 aus den eingegangenen Unterstützungen gedeckt werden, wofür die Summe von 81 750 M. vorgelesen ist. Ganz zerstückelt und abzutragende Häuser, ausgenommen Mühlenwerke, sollen nach dem Brandversicherungsan-

schlag entschädigt werden. Vorgelesen sind 115 800 M. für verlorenes Inventar und zwar für Vieh 22 000 M. für totes Inventar 50 000 M. ausgeworfen. Der Fürschaden ist zu 350 000 M. berechnet, dürfte aber voraussichtlich nur 150—200 000 M. betragen. Der Schaden an Grundstücken und Bäumen ist zu 80 000 M. angenommen, an Befreien und Kanälen 185 000 M. Vorgelesen sind hierfür 150 000 M. Am 20., 21., 22. und 23. Juli d. J. werden aus Anlaß des in Viberach stattfindenden Niederfestes des Schwäb. Sängerbundes eine größere Anzahl außerordentlicher Personenzüge aus allen Teilen des Landes ausgeführt. Die außerordentlichen Züge führen, soweit nichts anderes bemerkt ist, nur Personenzüge III. Cl. Zur Fahrt nach Viberach werden am 20., 21. und 22. Juli an den Mitgliedern des Schwäb. Sängerbundes, sofern dieselben durch das Festabzeichen sich ausweisen, im inneren württ. Verkehr und über die badische Strecke Pforzheim—Mühlacker einfache Fahrkarten III. Cl. verabfolgt, welche mit dem Rückfahrstempel versehen, zur Heimreise innerhalb 10 Tagen in jahresplanmäßigen Personenzügen, sowie in den angeordneten Sonderzügen — in Schnellzügen nur gegen Zutaus der vollen Zuschlags- oder Ergänzungskarten — benutzbar sind; am 21. und 22. Juli sind die bezeichneten Fahrarten auf Strecken, auf welchen Sonderzüge laufen, nur für letztere gültig. Die Fahrarten für die Fahrt mit den Sonderzügen von Viberach nach Friedrichshafen und zurück nach Viberach am 23. Juli werden durch den Festauschuss in Viberach verabfolgt.

Hof und Vemdalen, 11. Juli. Gestern abend beschäftigte sich ein Schulknabe von hier mit Futter schneiden. Derselbe brachte seine Hand so ungeschickt in die Maschine, daß sie ihm völlig abgetrennt wurde.

Heilbronn, 11. Juli. Heute vormittag stürzte von der Plattform am Hintergebäude des Gasthofs zur Linde die 14-jährige Tochter des Weggars Schwarz hier samt einem 2 J. alten Kinde in eine geleerte Düngrube hinab und zog sich schwere Verletzungen zu, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, das Kind kam unverletzt davon.

Gundelsheim, 11. Juli. Unter möglichster Schonung und in aller Stille wurde gestern Abend die Verhaftung der seither auf Schloß Hornegg wohnenden verwitweten Gräfin Waldeck sowie ihres früheren Hauslehrers, eines angeblichen russischen Grafen Nesselrode vollzogen, um beide unter Begleitung eines Amtsrichters sowie eines Stationskommandanten in Zivil in das Reichsjustizamt Amtsgerichtsgefängnis abzuliefern. Wie verlautet, soll es sich um ein Vergehen des Meineids handeln. Ob etwas Wahres an der Sache ist, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Deutsches Reich.
Berlin, 11. Juli. Die „Berliner Korrespondenz“ veröffentlicht einen Erlaß des Kultusministers vom 9. Juli d. J., welcher betont, daß, weil in neuerer Zeit wiederholt Verfügungen der Verwaltungsbehörde, welche nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren, infolge Vertrauensbruches von Beamten von nichtdienstlicher Stelle wortgetreu veröffentlicht wurden, eine Mitteilung amtlicher Schriftstücke an unbefugte Dritte als schwere Verletzung der Pflicht der Amtsverschwiegenheit angesehen und mit ernstestem Disziplinarstrafen geahndet werde.

Berlin, 12. Juli. Dem „Newyorker Herald“ meldet man von hier: Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe beabsichtigt, gedrängt von seiner Familie, seinen Abschied zu fordern, vorher jedoch die Wiesbadener Kur zu gebrauchen.

Um einer Senje wegen hat ein 19-jähriger Jüngling von Neuweilerhof (Reichslande) den Tod gesucht und gefunden. Sein Vater hatte ihm eine neue Senje gekauft, die ihm beim Wägen entzwei ging. Der Vater schalt ihn aus, kaufte ihm aber wieder eine neue Senje. Am anderen Morgen gingen nun beide wieder am Kanal mähen. Der Sohn ging voraus und hatte kaum fünf Meter weit gewährt, als ihm die Senje abermals brach. Man nimmt an, daß der junge Mensch dadurch in solche

Angst und Furcht geriet, daß er in den Kanal sprang. Der Vater, welcher in einiger Entfernung hinter ihm mähte, hatte nichts vernommen und erst später die zerbrochene Senje und die Kumpfe (Behälter des Weizen) beieinander vor. Als man dann den Süt auf dem Wasser schwimmen sah und den jungen Mann sonst nirgends finden konnte, suchte man im Kanal, wo man den Unglücklichen fand.

Spanien.
Madrid, 12. Juli. Gestern nachmittag drang ein schlecht gekleidetes Individuum in das königliche Palais und schoß sich in den Galerien eine Pistolenkugel in die Brust. Der Schwerverwundete wurde nach dem Depot gebracht. Man glaubt, der Selbstmörder habe lediglich die Absicht gehabt, die Aufmerksamkeit auf das Elend seiner Familie zu lenken.

Nordamerika.
Newyork, 8. Juli. Ein fürchterlicher Wirbelsturm hat das südliche Kansas und Missouri heimgesucht. Der mit Wollenbruch verbundene Orkan hat geradezu entsetzliche Verwüstungen angerichtet. 200 Meilen des Gebietes von Missouri, Kansas und dem Indianerterritorium sind wie von einem ungeheuren Tornado fahl gefegt. Der Verlust an Viehtum beläuft sich auf Millionen von Dollars. In allen diesen Landstrichen sind die Ernten gänzlich zerstört, und bisher ist der Tod von bereits 43 Menschen durch den Sturm gemeldet. In Greeno, Missouri, sind Häuser zertrümmert, der Ort Canton in Kansas ist gänzlich vom Erdboden vertilgt, eine erschreckende Anzahl von Menschen kam auch in diesen Ortschaften um, viele aber werden vermehrt, über deren Verbleib nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden kann. In Putnam, County Georgia, entlud sich ein Gewitter, dessen ununterbrochene Wüste an 35 Stellen einschlugen. Ueber Chicago brach der Sturm gestern abend mit voller Macht und ganz urplötzlich aus. Auf dem Michigan-See sah man viele Boote kentern, 8 Personen werden als ertrunken gemeldet; 3 Leichen sind bereits ans Land gespült. Auf dem Lake Geneva scheiterte ein Passagierboot im Sturm, sechs der Passagiere ertranken. In der Ausdehnung des ganzen Stadtgebietes wurden Gebäude von der Gewalt des Defanes abgedeckt und große Schaufenster zertrümmert. Der Schaden in Chicago allein wird auf 200 000 Dollars geschätzt; auch die angrenzenden Städte hatten schwer zu leiden.

Athen.
Alexandrien, 9. Juli. Bei dem Brückenbau in Nag-el-Hamad, welcher von einer französischen Firma ausgeführt wird, verankert heute plötzlich ein Caïsson, wobei 40 Arbeiter um's Leben kamen.

Henneberg-Seide
— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen —
schwarz, weiß und farbig von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabrik
(k. k. Hof), Zürich.

Bursbericht
vom 12. Juli 1895, mitgeteilt von
August Frisch
Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.
4 1/2% 1881/83er Württemb. Staats-Oblig. 106.15
3 1/2% 1888/89er „ „ 103.60
3% Deutsche Reichsanleihe 99.95
4% Württ. Hypotheken-Vf.-Pfdb. 102.90
102.—
3 1/2% „ „ 102.—
4% Frankf. Hyp.-Kredit-Verein 102.50
4% Pommerische Hyp.-Aktien-Vf.-Pfdb. 105.50
(anhebend bis 1904)
4% Oesterr. Goldrente 104.20
4 1/2% „ Silberrente 85.90
4% Ungarische Goldrente 104.10
5% St. Petersburger Rente 90.10
20 Frankenscheide 16.25—27
Sämtliche Ziehungslisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von **Manuel Möller**,
(E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schöndorf.

Winterbach.
Auszurufen auf Samstag d. 3. gegen gefehliche Sicherheit
400 Mark
Gemeindepflege.

Conditorei & Cafe Schäfer.
Sonntag
Gefrorenes.

Bum Ansetzen & Einmachen
von Früchten
empfehle in guter Qualität:
Frucht- und Ersterbranntwein,
Kirchwasser, Zwetschgenwasser,
feinen Weingeist 90 Proz.,
Einmach-Weineffig, Gewürze,
sämtliche Sorten Zucker.

H. Moser, Conditor
am Bahnhof.

Feinste bayr. Schnittreife
Limburgerkäse
in Berg. (aber nicht zu reife Ware) feinste schön gelochte faste
Emmenthalerkäse
empfehle für Wirte und Private sehr billig
Adolf Finckh,
früher M. Sperle We.
Ia. Saatküchen
empfehle billigst
Obiger.

Zum Ansetzen und Einmachen
empfehlen feinst gereinigten
Weingeist, Weinsäure und Salicylsäure
beide Apotheken.

Prima schwarze
Moströfen
zu äußerst billigem Preis.
weißen Rübsamen, Rettichkerne, Saatküchen und Johannis
empfehle bestens
Ghr. Biegler.

Für Hausfrauen!
Gegen alte Wollfaden aller Art liefert sehr haltbare Kleider-, Unterröck- und Mantelstoffe, Damentuche, Putzst. Strickwolle, Portiären, Schlaf- und Teppich-Decken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
H. Gammann, Ballenstedt a. Harz.
Annahmsstelle für Musterlager bei Frau Kaufmann Spring.

Geld
größerer und kleinerer Posten 3 1/2 — 4 1/2 % wird auf gute Pfandsicherheit ausgeliehen,
Zieler
an und verkauft durch
G. Trostel, Hypothekengeschäft
Stuttgart, Thurnstr. 4.

Neue holl. Vollheringe
zu haben bei
S. Moser am Bahnhof.

Bekanntmachungen.
Schöndorf.
Schafwaide-Verpachtung.
Die Winter-Schafwaideverpachtung findet am
Donnerstag den 25. Juli cr.,
Jahresfeiertag, vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus statt.
Dieselbe darf mit 1200 St. besahren werden (von Martini bis März) und kommt in 4 Abteilungen mit je 300 Stück zur Verpachtung.
Pachtliebhaber, auswärtige mit gemeinberäthl. Vermögens- und Prädikatszeugnissen neuesten Datums versehen, sind hiezu eingeladen.
Den 10. Juli 1895.

Stadtpflege.
Finckh.
Gras- & Streu-Verkauf.
Mittwoch den 17. Juli cr.,
von abends 4 Uhr an wird der Gras- und Streu-Ertrag vom Holzberg (ehemal. Viehwaide) sowie von 9 ehemal. Pachtstücken hies. Abhänge im öffentl. Aufstreich auf dem Plage verkauft.
Zusammentunft unten an der Viehwaide.
Schöndorf, 13. Juli 1895.

Stadtpflege.
Unterbach.
Schafwaide-Verpachtung.
Die hies. Winterwaide, welche vom 11. Nov. 1895 bis 1. März 1896 mit 300 St. Schafen besahren werden darf, kommt am
Montag den 15. d. Mts.,
mittags 12 Uhr
im Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.
Schullheizenamt.
Hies.

Aus-Verkauf!
Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe
ich sämtliche
Stoffreste, Wollgarne, sowie Strümpfe & Fäden
zu besonders billigen Preisen
Gugen Heß,
Hauptstr.

Das ächte Kölnische Wasser
von **Johann Maria Farina**
gegenüber dem Marienplatz in Köln am Rhein
ist in beiden Apotheken in Schöndorf zu haben.

Lang & Seiz Königl. Hoflieferanten.
Inhaber: F. D. Mähle.
51 Königsstraße 51 Stuttgart, aeg. d. Legionskaserne.
Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.
Ausstattungen
Betten, Patent-Bettroste, Matratzen, Bettfedern, Flaum, Stepp-, Wolldecken, Tafelzeug, Hausstands- und Badewäsche, Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren, Planelle, Tricotagen, Stragen und Manschetten.
Bettstellen für Kinder und Erwachsene.
Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franko.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt wollene
Bettfedern.
Wir verkaufen solitare, gegen Motten (selbst beständige Quantum) gute neue Bettfedern v. 90 Pf. bis 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; Seine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. u. 1 M. 80 Pf.; Weiße Solarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.; feinst. Schafwolle-Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pf. u. 3 M.; Veredlung, auch Sofasprezelle. Bei Bezügen von mindestens 75 Stk. 20% Rabatt. — Mitgeliefert werden, juristisch genehmigt!
Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Zum Ansetzen etc.
empfehlen wir unseren anerkannt vorzüglichen garantiert reinen
Frucht-Branntwein
à 60, 70 und 80 J per Str.
S. Moser & Sohn.

Prinzeß-Zwieback-Mehl,
bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt
S. Moser, Konditor.

Neue holl. Vollheringe,
la. marinirte Heringe, russ. Kronfardinen
empfehle
3 Gammel.

Delfarben, trockene Farben, Seife, Firnisse
empfehle zu den billigsten Preisen
Adolf Finckh.

Louise Weigel
gegenüber der Stadtwage
empfehle in größter Auswahl das Neueste und Beste aller Art

Corsetten.
Reparaturen ebendasselbit.

Nicht der Mollane, sondern der persönlichen Reinlichkeit durch die vielen Tausend Personen, die den
Anter-Pain-Expeller
in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verleiht dieses feine reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Der Anter-Pain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gichterschmerzen, Nerven-, Gelenk-, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillendes Mittel) und bei allen rheumatischen Beschwerden angewendet, wird stets eine Besserung davon veranlassen, um ihn auch bei Erkältungen sofort als abtödtendes, vorbeugendendes Mittel anzuwenden zu können. Der Preis dieses allbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depots: Martini-Apothek in Nürnberg; Martini-Apothek in Augsburg; Löwen-Apothek und Ludwigs-Apothek in München und Hirsch-Apothek in Stuttgart.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt wollene
Bettfedern.
Wir verkaufen solitare, gegen Motten (selbst beständige Quantum) gute neue Bettfedern v. 90 Pf. bis 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; Seine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. u. 1 M. 80 Pf.; Weiße Solarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.; feinst. Schafwolle-Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pf. u. 3 M.; Veredlung, auch Sofasprezelle. Bei Bezügen von mindestens 75 Stk. 20% Rabatt. — Mitgeliefert werden, juristisch genehmigt!
Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.



Montag den 15. Juli 1895
Anzeiger für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

la. Samos-Trauben, beste Sorte zur Mostbereitung empfiehlt ab Heilbrunn und hier Carl Schäfer am Marktplatz.
Frucht-Branntwein, Obsttrester-Branntwein, Weintrester-Branntwein, per Str. 60, 70 & 80 Pfg., per Str. 1 M., 20 Pfg., Carl Schäfer, Marktplatz.

Neues im Gewerbe-Vereins-Lokal 1 bessere Plüsch-Garnitur, ausgestellt von Carl Rothardt, Tapezier.

Nur neue Bettfedern, fertige Betten hält in nur solider und schöner Ware am Lager Heinrich Holz.

Carl Veigel, Uhrmacher, gegründet 1835, gegenüber der Stadtwaage, empfiehlt sein Lager in Regulatoren, Taschen-, Wälder-, Weckuhren etc. in nur prima Ware mit zweijähr. Garantie zu billigsten Preisen.

Bergamentpapier empfiehlt J. Rösler, Buch- & Papierhandlung.

Alle Montag Sprechstunde von 8 bis 6 Uhr in der Krone zu Schorndorf. W. Wille, prakt. Zahnarzt.

Zum Ansehen empfiehlt Brauntwein in allen Sorten Eugen Deetz, Hauptstraße.

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Viniestraße 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an Lehrer, Krieger, Post- und Vorkauf, Militär- und Beamtenvereine, versendet die neueste, hoch-armige Familien-Nähmaschine (System Singer Schiffe) elegant mit Verschlußkasten, zum Fußbetrieb eingerichtet für Mark 50. Vierwöchentliche Probezeit, fünfjährige wöchentliche Probezeit, fünfjährige wöchentliche Probezeit, fünfjährige wöchentliche Probezeit, fünfjährige wöchentliche Probezeit.

Das Neueste in Tapeten, große Auswahl, besonders billig. Beste weit unter dem Verkaufspreis. empfiehlt Louis Schneider, Maler.

Alle Sorten Farben & Lacke, auch zum Anstrich fertig gerichtet, empfiehlt der Obige.

Feinen schnittreifen Limburger- und Emmentaler-Käs empfiehlt Chr. Biegler.

Ein kleines freundliches Pögis mit Wasserleitung hat jetzt oder später zu vermieten, wer, f. d. Red.

Garant. ächten Weinessig bei J. Gammel.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde. Vormittags 9 Uhr Herr Prediger Claß. Abends 7 1/2 Uhr Wurst, Schornbach. Mittwoch Abends 8 Uhr Herr Prediger Claß. Samstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Claß.

Darlehenskassenverein Steinenberg. Bilanz pro 1894. Aktiva 35359 M 82 S, Passiva 35174 M 30 S, Gewinn 185 M 52 S, Gesamtumsatz 121436 M 40 S, Zahl der Mitglieder 1893 111, eingetreten 1894 13, ausgehoben 4.

Arbeiterinnen werden gesucht. Cigarrenfabrik L. Schütz & Cie. Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am 5. Sonntag nach Trinitatis (14. Juli 1895.) Kirchengemeinderatswahl. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Delan Hoffmann. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Delan Hoffmann. Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.

Arbeiterinnen werden gesucht. Cigarrenfabrik L. Schütz & Cie. Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am 5. Sonntag nach Trinitatis (14. Juli 1895.) Kirchengemeinderatswahl. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Delan Hoffmann. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Delan Hoffmann. Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.

Arbeiterinnen werden gesucht. Cigarrenfabrik L. Schütz & Cie. Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am 5. Sonntag nach Trinitatis (14. Juli 1895.) Kirchengemeinderatswahl. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Delan Hoffmann. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Delan Hoffmann. Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.

Mein gutsortiertes Lager in

Woll-, Halbwoll- und Baumwoll-Waren empfehle zu den billigsten Preisen Heinrich Holz.

Feine (Mohr) Federnhalter (ohne Metall gegen Schreibkrampf) in größter Auswahl empfiehlt billigst J. Rösler, Buch- & Papierhdlg.

N.S. Der Federnhalter muß nach Vorschrift der ersten Schul- und Fachmänner sein: 1. möglichst leicht, damit er gut schwingt; 2. so dick, daß die Finger volle Auflagen finden, ohne sich gegenseitig zu reiben und zu pressen; 3. von einem schlecht leitenden Material; 4. ohne Metall, weil durch Metall beim Schreiben die Fingernerven angegriffen werden.

Dünne Federnhalter, Metallhalter u. erzeugen bei längerem Gebrauch Zittern und Lahmheit der Finger, Krampf, schlechte Haltung der Hand, schlechte und steile Schrift; sind darum zu verwerfen.

Warme Bäder, Sool-Bäder jeden Tag, ausgenommen Sonntag bei Theophil Weil.

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. Ang. Fritsch, Bankgeschäft

Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.

Ankündigung des Ministeriums des Innern, betr. die diesjährige Feier des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt. Vom 5. Juli 1895. Nachdem durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Königlichen Majestät die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt in diesem Jahre angeordnet worden ist, wird mit Allerhöchster Ermächtigung vom 2. d. M. Nachstehendes bekannt gemacht:

I. Allgemeines. 1) Das landwirtschaftliche Hauptfest wird am Samstag den 28. September d. J. auf dem Wafen bei Cannstatt abgehalten. 2) Bei demselben findet eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine an württembergische Züchter, eine Ausstellung der prämierten Pferde, des prämierten Rindviehs, von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen, von Obst, Kräutern und anderen landwirtschaftlichen Produkten; endlich ein Pferde-Wettrennen statt.

B. Prämierung des Rindviehs. 1) Für die Prämierung sind die Grundbestimmungen für die staatlichen Rindviehschauen beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt vom 17. Juni 1891 unter Lit. B (Amtsblatt des Ministeriums des Innern von 1891 S. 167 Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 20 vom 28. Juni 1891 S. 309) maßgebend. 2) Es werden folgende Preise neben je einer Bronzemedaille ausgesetzt:

a. für das rote und Fleckvieh (Simmenthaler-, Alb-, Galles-, Nedar- und verwandtes Vieh): für ältere Fahren, sprungfähig, mit 4-6 Schaufeln, ein Preis zu 240, 160, 140 M. und je 2 Preise zu 120, 100, 80 M.; für jüngere Fahren, sprungfähig, mit nicht mehr als 2 Schaufeln, ein Preis zu 140 M. und je 2 Preise zu 120, 100, 80 M.; für Kühe, in Milch oder erkennbar tragend, ein Preis zu 200 M. und je 2 Preise zu 180, 160, 140 M.; für Kalbweib, erkennbar tragend, mit mindestens 2 und höchstens 4 Schaufeln, ein Preis zu 160, 140, 120 M.; für Kühe, in Milch oder erkennbar tragend, ein Preis zu 200 M. und je 2 Preise zu 180, 160, 140 M.; für Kalbweib, erkennbar tragend, mit mindestens 2 und höchstens 4 Schaufeln, ein Preis zu 160, 140, 120 M.; für Kühe, in Milch oder erkennbar tragend, ein Preis zu 200 M. und je 2 Preise zu 180, 160, 140 M.; für Kalbweib, erkennbar tragend, mit mindestens 2 und höchstens 4 Schaufeln, ein Preis zu 160, 140, 120 M.

c. für das Limburger (Reintaler) Vieh: für ältere Fahren, sprungfähig, mit 4-6 Schaufeln, ein Preis zu 200 und 140 M.; für jüngere Fahren, sprungfähig, mit nicht mehr als 2 Schaufeln, ein Preis zu 80 M.; für Kühe, in Milch oder erkennbar tragend, ein Preis zu 160 und 120 M.; für Kalbweib, erkennbar tragend, mit mindestens 2 und höchstens 4 Schaufeln, ein Preis zu 120 M. und 80 M.; zusammen 7 Preise mit 900 M.

d. für Sammlungen von Einzelstücken der oben genannten Rassen, bestehend aus einem sprungfähigen Fahren und wenigstens 5, höchstens 7 im Stall des Preisbewerbers geborenen weiblichen Zuchttieren im Alter von mehr als einem Jahr, unter welchen sich mindestens 3 Kühe befinden müssen, ein Preis zu 300, 220, 180, 140 M.; e. für Sammlungen von danernden Züchtervereinigungen der oben genannten Rassen, bestehend aus 2 sprungfähigen Fahren, von denen einer eingeführt sein darf, und mindestens 10, höchstens 14 im Stall von Mitgliedern der Züchtervereingung geborenen und in deren Stammbüchern eingetragen weiblichen Zuchttieren im Alter von mehr als 1 Jahr, unter welchen sich mindestens 6 Kühe befinden müssen, ein Preis zu 500, 450, 400, 350, 300, 250 M.; im Ganzen 73 Preise mit 11570 M.

Die letzte Freie von Tollen. Erzählung von Bernhard Garovius. Nachdruck verboten. 7. Fortsetzung. Mit noch anderen waren jene, oft recht plumphen, Redereien verbunden, an welchen die alte Zeit ihre Freude hatte: wer des Geheimnisses nicht kundig war, bezog sich mit Wein, wenn er zu trinken versuchte, ohne einen Tropfen davon in den Mund zu bekommen. Dem Fenster gegenüber war, das Kammin angebaut, weit genug um ein ganzes Kalb herein zu speichen zu lassen. Ein großes Feuer verbreitete angenehme Wärme, denn es war ein kalter nebliger Herbstabend. Dieser beschickte die Tafel, drei Gedeckten mit hohen, steifen Decken standen am Tisch. Der Wildmeister pflegte das Nachessen mit der Herrschaft einzunehmen. Die Schloßfrau hatte ihr Kind, das jetzt sechs Monate zählte, zur Ruhe gebracht und der

Preis zu 160 M. und je 2 Preise zu 140, 120, 100, 80, 60 M.; zusammen 37 Preise mit 4900 M.; b. für das graue und braune Vieh (Schwyzer, Montafener, Allgauer und verwandtes Vieh): für ältere Fahren, sprungfähig, mit 4-6 Schaufeln, ein Preis zu 240, 200, 160, 140 M.; für jüngere Fahren, sprungfähig, mit nicht mehr als 2 Schaufeln, ein Preis zu 140, 120, 100, 80 M.; für Kühe, in Milch oder erkennbar tragend, ein Preis zu 200, 160, 140, 120, 100 M.; für Kalbweib, erkennbar tragend, mit mindestens 2 und höchstens 4 Schaufeln, ein Preis zu 160, 120, 100, 80, 60 M.; zusammen 18 Preise mit 2420 M.

c. für das Limburger (Reintaler) Vieh: für ältere Fahren, sprungfähig, mit 4-6 Schaufeln, ein Preis zu 200 und 140 M.; für jüngere Fahren, sprungfähig, mit nicht mehr als 2 Schaufeln, ein Preis zu 80 M.; für Kühe, in Milch oder erkennbar tragend, ein Preis zu 160 und 120 M.; für Kalbweib, erkennbar tragend, mit mindestens 2 und höchstens 4 Schaufeln, ein Preis zu 120 M. und 80 M.; zusammen 7 Preise mit 900 M.

d. für Sammlungen von Einzelstücken der oben genannten Rassen, bestehend aus einem sprungfähigen Fahren und wenigstens 5, höchstens 7 im Stall des Preisbewerbers geborenen weiblichen Zuchttieren im Alter von mehr als einem Jahr, unter welchen sich mindestens 3 Kühe befinden müssen, ein Preis zu 300, 220, 180, 140 M.; e. für Sammlungen von danernden Züchtervereinigungen der oben genannten Rassen, bestehend aus 2 sprungfähigen Fahren, von denen einer eingeführt sein darf, und mindestens 10, höchstens 14 im Stall von Mitgliedern der Züchtervereingung geborenen und in deren Stammbüchern eingetragen weiblichen Zuchttieren im Alter von mehr als 1 Jahr, unter welchen sich mindestens 6 Kühe befinden müssen, ein Preis zu 500, 450, 400, 350, 300, 250 M.; im Ganzen 73 Preise mit 11570 M.

3) Diejenigen, welche um Preise sich bewerben wollen, haben ihre Tiere mittelst besonderer Formulare beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart spätestens bis 15. August d. J. anzumelden. Für jedes Tier und jede Sammlung ist ein besonderes Anmeldeformular zu verwenden. Soll ein Bewerber um Einzelpreise und an der um Sammlungspreise teilnehmen, so ist dasselbe für jede Abteilung besonders anzumelden. Die Anmeldeformulare können von der Anmeldestelle (Sekretariat der Zentralstelle), sowie von den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen unentgeltlich bezogen werden. Nach dem 15. August eintreffende Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn noch im Ausstellungsgelände Raum für die angemeldeten Tiere vorhanden ist.

4) Für die Tiere, welche ordnungsmäßig angemeldet worden sind und zur Musterung zugelassen werden, erhält der Preisbewerber einen Zulassungsschein, der vor Abgang von Hause durch ein auf demselben vorgezeichnetes, von der Kreispolizeibehörde einzubehaltendes Gesundheitszeugnis ergänzt werden muß und bei der Vorführung des Tieres vorzuweisen ist. 5) Die zur Musterung zugelassenen Tiere werden in einem auf dem Wafen bei Cannstatt errichteten Ausstellungsgelände untergebracht. Die Musterung findet sodann am Freitag den 27. September ds. J. von morgens 7 Uhr an auf dem Wafen bei Cannstatt statt. Bis dahin müssen sämtliche Tiere in das Ausstellungsgelände gebracht sein. Die Stunde, auf welche an diesem Tag die einzelnen Tiergattungen dem Preisgericht zur Musterung vorgeführt werden müssen, wird den Preisbewerbern vorher mitgeteilt werden. Ver spätetes Erscheinen, sowie der Mangel des Zulassungsscheins oder des Gesundheitszeugnisses hat den Verlust des Anspruchs auf Zulassung zur Musterung zur Folge. 6) Sämtliche ordnungsmäßig angemeldete, vom Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins für preiswürdig erkannte, zur Musterung zugelassene Tiere, welche mit der Eisenbahn nach Cannstatt verbracht werden wollen, werden am Donnerstag, den 26. September d. J. auf Kosten der Zentralstelle frachtfrei nach Cannstatt und, sofern dieselben nicht in Cannstatt verkauft wurden, am

übergeben: er wollte zu Fuß den kürzeren Weg über die Wiese durch den Turm und den Schloßgarten gehen. Man suchte im Schloß, — im Garten. Er war nirgends zu finden. Der Wildmeister öffnete die Turmpforte: das Brett war verschwunden. Im See sah er es nicht; die Nacht war zu dunkel. Er ließ die Leute den Kahn zurechtmachen und ließ mit seinem Hunde am See nach der Stelle, wo er den Herrn verlassen hatte. Dort setzte er den Hund auf die Suche: „Such den Herrn.“ Das Tier ging, die Nase auf dem Boden, schweifend über die Wiese bis an den Platz, wo sonst das Ende des Brettes anlag. Hier blieb es winzeln stehen. Inzwischen waren die Leute mit dem Boot herangekommen. Sie hatten Fadeln angezündet und das Brett unterwegs aufgefischt. Bald fand man auch den Hut des Freiherrn, der im Wasser schwamm. Der Seegrund wurde mit Stangen abgesehen. „Galt“ rief einer und stürzte sich ins Wasser. Mit der Spitze des Freiherrn tauchte er wieder empor. Als man der Toten ins Schloß brachte, stieß die Freifrau einen Schrei aus und sank zu Boden!

Er sei mit dem Pferd des gräbigen Herrn schon lange aus dem Hofe zurück. — Sie ließ ihn ruhen. Er war erkrankt. Der Herr müsse vor ihm im Schloß angelangt sein. An der Straße am oberen See habe ihn der Herr sein Pferd

übergeben: er wollte zu Fuß den kürzeren Weg über die Wiese durch den Turm und den Schloßgarten gehen. Man suchte im Schloß, — im Garten. Er war nirgends zu finden. Der Wildmeister öffnete die Turmpforte: das Brett war verschwunden. Im See sah er es nicht; die Nacht war zu dunkel. Er ließ die Leute den Kahn zurechtmachen und ließ mit seinem Hunde am See nach der Stelle, wo er den Herrn verlassen hatte. Dort setzte er den Hund auf die Suche: „Such den Herrn.“ Das Tier ging, die Nase auf dem Boden, schweifend über die Wiese bis an den Platz, wo sonst das Ende des Brettes anlag. Hier blieb es winzeln stehen. Inzwischen waren die Leute mit dem Boot herangekommen. Sie hatten Fadeln angezündet und das Brett unterwegs aufgefischt. Bald fand man auch den Hut des Freiherrn, der im Wasser schwamm. Der Seegrund wurde mit Stangen abgesehen. „Galt“ rief einer und stürzte sich ins Wasser. Mit der Spitze des Freiherrn tauchte er wieder empor. Als man der Toten ins Schloß brachte, stieß die Freifrau einen Schrei aus und sank zu Boden!

Er sei mit dem Pferd des gräbigen Herrn schon lange aus dem Hofe zurück. — Sie ließ ihn ruhen. Er war erkrankt. Der Herr müsse vor ihm im Schloß angelangt sein. An der Straße am oberen See habe ihn der Herr sein Pferd

übergeben: er wollte zu Fuß den kürzeren Weg über die Wiese durch den Turm und den Schloßgarten gehen. Man suchte im Schloß, — im Garten. Er war nirgends zu finden. Der Wildmeister öffnete die Turmpforte: das Brett war verschwunden. Im See sah er es nicht; die Nacht war zu dunkel. Er ließ die Leute den Kahn zurechtmachen und ließ mit seinem Hunde am See nach der Stelle, wo er den Herrn verlassen hatte. Dort setzte er den Hund auf die Suche: „Such den Herrn.“ Das Tier ging, die Nase auf dem Boden, schweifend über die Wiese bis an den Platz, wo sonst das Ende des Brettes anlag. Hier blieb es winzeln stehen. Inzwischen waren die Leute mit dem Boot herangekommen. Sie hatten Fadeln angezündet und das Brett unterwegs aufgefischt. Bald fand man auch den Hut des Freiherrn, der im Wasser schwamm. Der Seegrund wurde mit Stangen abgesehen. „Galt“ rief einer und stürzte sich ins Wasser. Mit der Spitze des Freiherrn tauchte er wieder empor. Als man der Toten ins Schloß brachte, stieß die Freifrau einen Schrei aus und sank zu Boden!